

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 3

Artikel: Hans Sachs!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Neuen Helvetischen Gesellschaft gewidmet

Es hat mich lange schon verdrossen,
als Ideal- und Journalist,
zu sehn, wie du ins Kraut geschossen
und negativ geworden bist.

Du bist schon lange aus der Windel
und hast uns vieles eingesuppt,
diemeil ein bißchen sich als Schwindel
dein Patriotentum entpuppt.

Nach einem Aufgebot an Listen,
das jede dunkle Tat verlangt,
bist fast nun bei den Anarchisten
und ihrem Standpunkt angelangt.

Das also ist der Sinn der Phrasen,
die wir nun jahrelang geschluckt,

mit deiner Firma dorthin lasen,
wo man sie unbesehen druckt?

Paul Willeher

Grenzzwischenfall

In Bottighofen lag ein Boot
Schön angestrichen weiß und rot,
Das diente zur Kontrolle;
Doch ach! Es langweilt sich so sehr,
's liegt stets im „Schlößli-Binnenmeer.“
Gefesselt an die Scholle.

Es denkt: „Es ist doch für die Kat'
Als Untersee-Boot - Noterfah
In Bottighofen 3'hocken;
Kontrolle hin, Kontrolle her;
Dem freien Schweizer freies Meer,
Ich mach' mich auf die Socken.“

Gedacht, getan; es nützt die Zeit,
Und passende Gelegenheit
Gibt ihm der Grenzschnittwechsel.
Als rings kein Posten in der Näh',
Da stach es in die hohe See;
„Das war sein Mene - Teksel.“

Ein deutscher Grenzkontrollkolleg
Schnitt ihm gar schneidig ab den Weg
Und nahm es kriegsgefangen.
In Konstanz liegt's nun interniert,
Als desertiert und refraktiert,
Mit heimeligem Bangen.

Und Savas, Reuter, G. P. L.
Gruppieren sich am Bodensee:
„Verschärfung in der Lage.“
Und Kagaz, Nippold, Tony Roche:
Kriegsheher à droite und gauche,
Erleben frohe Tage.

Wagnerfink

Hans Sachs!

(Eine sächsuelle Entartung)

Hans Sachs war Schuhmacher und
Poet dazu!
Jetzt dichtet er Pappdeckel mit Pech
zu — Leder!

Gki

Schweigen und reden

Daß Schweigen klüger ist als reden,
Hat mancher Dummkopf schon erfahren,
Der seine Dummheit bis zum Ende
Durch Schweigen konnte stets bewahren.
Wer sich für keinen Dummkopf hält,
Für den soll's nicht bedeuten,
Daß er durch reden zeigen soll
Die Klugheit andern Leuten.
Nur der ist klug und weise,
Der weiß zu jeder Frist,
Ob Schweigen oder reden
Für ihn geschiedter ist.

Jröls

Heilkunst

„Der Doktor X., der da geht, hat fabel-
haften Erfolg. Er heilt alle Krankheiten
mit Massage.“

„Alle? Da bin ich aber neugierig, wie
er mich massieren würde.“

„Woran leidest du denn?“

„An Hämorrhoiden!“

Colharis

Die Wichtigen

Auf, Ihr Männer, auf, und laßt uns telegraphieren,
Telegraphieren in das Russenland:

In Lenin und Trojky, die alldorten falsch regieren,
Sei geradezu ein Telegramm gesandt!

Lasset uns die Vermissten schleunigst grell erleuchten,
Wie sie nicht auf unsrer, nein, auf gänzlich falscher Bahn!

Wenn die Völker vorher auch zu Tode keuchten:
Mit dem End' erst laßt uns den Frieden fangen an!

Keine Hand ans Werk, bevor es völlig fertig abge-
Dieses ist der Lage allertiefster Sinn. [Schlossen —

Jedem freilich ist er nicht erschlossen,

Mancher lenkt bloß flüchlings drüber hin.

Anders wir:

O, laßt uns telegraphieren in das Russenland,
Daß dieser Friede — unangänglich — noch sei abge-
Ja, die Welt ist aus den Sugen, liebe Leute, [wandt!

Doch zu etwas ist sie nütze erst recht heute;
Darin kommen all' wir — Theologen, Laien — überein:

Laßt uns — aber möglichst reichlich, nicht wahr, Zeit-
Laßt uns durch das Wirrwal unverdrossen, [genossen? —
Laßt uns ungeheuer wichtig sein!

G.

Im „Café de la Bourse“

Programm:

„Gold, ach Gold, ist nur Chimäre!“

(Andante von Entente.)

* * *

„Rußland's Schuldbuch sei vernichtet!“

(Duett von Lenin und Trojki.)

* * *

„Einst spielt' ich mit ‚Ko‘, mit ‚Kr‘ und ‚M‘!“

(Urie eines Urier's.)

Gki

1914–1918

Als Prozeß Caillaux — beschloß,

Einstens der Weltkrieg — begann:

Nun, fast der Weltkrieg — zu End',

Sängt neuer Halbweltkrieg an!

Gki

Er kennt ihn

Sie: Du, der Lußspieldichter Lächerlich hat
für heute Abend absagen lassen.

Er: Absagen lassen? — Am, ist der Kerl
aber aus der Rolle gefallen! Sonst
schreibt er immer ab!

Mops

Nah und fern

Möchtest wohnen in den Sernen,
Liebe Seele, auf den Sternen,
Wie sie weither strahlen, flimmern
Und im ewigen Lichte schimmern?
Serne, ferne wohnt das Glück,
Nähe scheucht es schnell zurück.
Möchtest wandern, möchtest schweifen,
Was da gern entschwindet, greifen,
Sassen, was in seliger Bläue
Stets verschwimmt und nicht hält Treue?
Serne, ferne steht das Glück,
Nähe scheucht es schnell zurück.
Möcht'st in innigem Vereinen
Weinend lachen, lachend weinen.
Tröstlich lockt es, ach, so ferne.
Lebst du nicht auf gleichem Sterne,
Strahlend in dem gleichen Glück?
Sehnsucht ruft es stets zurück.

Otto Binnerk

Satal

„An was ist denn der Meier gestorben?“

„An Selbstentzündung.“

„Selbstentzündung? Nicht möglich!“

„Doch. Er hatte ein so gutes Schieber-
geschäft gemacht, daß er beim Händereiben
Seuer fing.“

Colharis



Der kluge Richter

Zwei Männer stritten sich lang herum;
ein jeder nannte den andern dumm.

Sie stritten bis tief in die Nacht hinein;
denn jeder wollte der Klügere sein.

Und schließlich entstanden aus diesem Streiten
Liebe und andere Tätlichkeiten.

Worauf sie beide zum Kadi laufen,
um sich gerichtlich herumzuraufen.

Nun soll der Richter die Frage entscheiden:
Welches ist der Gescheitere von beiden?

Er rauft sich lange sein spärliches Haar ...
Auf einmal ruft er: „Jetzt ist es mir klar!“

Der Klügere ist der, der den Sortschritt erkennt
und die Beste der Lampen, die Tungsram, brennt.

Willeher

